

Q1 Erdkunde GK:

Thema: „Förderung von Wirtschaftszonen“

-Buch: S. 86-91 Aufgaben (schriftlich)

- Kompetenzcheck ausfüllen
- Blaue Begriffe lernen/verstehen

Youtube: Ansehen + Stichpunkte

- -„Shanghai – Hauptstadt des 21. Jahrhunderts?“ (12:15)
- -„Mit offenen Karten - TTIP – Die größte Freihandelszone der Welt“ (12:52)

Die angehängten Lösungen dienen der Selbstkontrolle.

Kompetenz-Check

		++	+	-	--	Schlagen Sie nach auf Seite
Sachkompetenz: Kann ich						
1.	die Veränderung von lokalen Standortgefügen aufgrund der Einrichtung von Sonderwirtschaftszonen an Beispielen erläutern?					86/87, 90/91
2.	Funktion und Ziele von Joint Ventures aus unterschiedlichen Perspektiven erklären?					86/87
3.	die Veränderung von globalen Standortgefügen aufgrund der Einrichtung von Sonderwirtschaftszonen an Beispielen erläutern?					88/89, 94/95
4.	am Beispiel der chinesischen Direktinvestitionen in Nigeria die Bedeutung Afrikas als Wirtschaftsstandort darstellen?					88/89
5.	die Vielfalt des tertiären Sektors am Beispiel der Branchen Handel, Verkehr sowie unternehmensorientierter Dienstleistungen darstellen?					90–93
6.	LK: Funktion und Ziele von Wirtschaftsbündnissen am Beispiel ASEAN erläutern?					92/93
7.	LK: die Vielfalt des tertiären Sektors und seine Wechselwirkungen mit dem sekundären Sektor am Beispiel der Branchen Handel, Verkehr sowie unternehmensorientierter Dienstleistungen darstellen?					90–93
Methodenkompetenz: Kann ich						
8.	auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, statistische Angaben, Grafiken und Text) in Materialzusammenstellungen analysieren?					86–95
9.	weitgehend selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen zu Sonderwirtschafts-, Freihandels- und wirtschaftlichen Integrationszonen recherchieren und diese fragebezogen auswerten?					86–95
10.	die Veränderung von lokalen und globalen Standortgefügen aufgrund der Einrichtung von Sonderwirtschaftszonen mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert und differenziert darstellen?					86–91
Urteilskompetenz: Kann ich						
11.	Funktion und Ziele von Joint Ventures aus unterschiedlichen Perspektiven beurteilen?					86/87
12.	die Bedeutung von Wachstumsregionen für die Entwicklung eines Landes aus wirtschaftlicher, technologischer und gesellschaftlicher Perspektive am Beispiel Indien und China beurteilen?					86/87, 90/91
13.	LK: konkrete Maßnahmen zur Entwicklung von Wirtschaftsräumen hinsichtlich der Entwicklungsstrategien an Beispielen erörtern?					86–91, 94/95
14.	LK: Chancen und Risiken, die sich in ökonomischer, ökologischer und sozialer Hinsicht aus der Einrichtung von Sonderwirtschafts-, Freihandels- und wirtschaftlichen Integrationszonen ergeben, erörtern?					86–91
15.	LK: die Bedeutung einer leistungsfähigen Infrastruktur für die Herausbildung einer synergetisch vernetzten Wirtschaft bewerten?					86–91

Lösungen:

Shanghai: S. 86/87

Lösungen der Arbeitsaufträge

1 Anhand der Karte M9 sowie unter Nutzung des Atlas lassen sich Shanghai und der Stadtteil Pudong lokalisieren. In der Karte sind die einzelnen Elemente der Sonderwirtschaftszone, die neue Freihandelszone sowie weitere Elemente des Standortes und die Entwicklung in den letzten Jahren nachvollziehbar und ersichtlich.

2A – Einrichtung der Wirtschaftszone 1990 durch die chinesische Regierung in einem früheren Gemüseanbaugebiet,

– Handelszentrum,

– Zhangjiang Hightech-Park,

– Universitäten und Forschungseinrichtungen, Kongresszentrum, Freizeiteinrichtungen und Wohnungen,

– zunächst Infrastruktur und Logistik, heute mehr Dienstleistungen und Finanzsektor.

2B – Boomtown Chinas,

– Symbol für Aufschwung und Wandel,

– Wirtschafts- und Finanzzentrum Chinas,

– neue Freihandelszone als Testfeld für Reformen, soll bei Erfolg in ganz China eingesetzt werden,

– Pudong als eines der Zentren Chinas für ausländische Direktinvestitionen.

3a *Vorteile:*

– riesiger Absatzmarkt,

– günstige Produktionsbedingungen und verbesserte Infrastrukturen.

– (relativ) geringe Lohnkosten und großes Arbeitskräftereservoir.

– Verfügbarkeit von Flächen/ Immobilien.

Nachteile:

– Regulierungsdichte,

– aufwendige Genehmigungsverfahren/staatliche Eingriffe und Bürokratie,

– Benachteiligung ausländischer Unternehmen und Investoren,

– Produktpiraterie,

– Protektionismus,

– Umweltverschmutzung.

3b – Strategische Gunstlage, Küstenstandort/internationale Hafenstadt,

– Finanzzentrum Chinas, wachsender Dienstleistungssektor,

– Logistikflächen, Gewerbe- und Industrieflächen,

– Wachstumszentrum Chinas/ Boomtown,

– großer Anteil an den gesamten ausländischen Direktinvestitionen,

– innovativ, international und modern, viel Forschung und Entwicklung.

4 – Anziehung ausländischer Direktinvestitionen,

– Stimulierung inländischer Investitionen,

– Schaffung von Arbeitsplätzen,

– Wirtschaftswachstum, Diversifizierung,

– Unterstützung von Wirtschaftsreformen/„Testlabor“ für neue Instrumente der Wirtschaftspolitik,

– technologische Entwicklung und Know-how,

– Förderung der Exporte und der Wettbewerbsfähigkeit heimischer Unternehmen,

– Erhöhung der Steuereinnahmen und anderer Einkünfte,

– Förderung neuer Wachstumszentren/-regionen,

– Kapitalbildung (Infrastruktur, Betriebe).

5 *5 Perspektive Chinas:*

– Förderung Technologietransfer,

– Modernisierung der eigenen Wirtschaft.

Perspektive ausländischer Unternehmen:

– gemeinsame Nutzung von Ressourcen und Netzwerken,

– Zugang zum chinesischen Absatzmarkt.

6 *Perspektive Chinas:*

– Kontrolle und Steuerung der Wirtschaftsentwicklung und Einfluss auf ausländische Aktivitäten,

– Schutz der heimischen Wirtschaft/Macht: Begrenzung des ausländischen Einflusses auf die chinesische Wirtschaft,

– Verhinderung gesellschaftlicher Veränderungen.

Perspektive ausländischer Unternehmen:

– Investoren in China fühlen sich häufig unter besonderer Beobachtung und der Willkür der Bürokratie durch Vorschriften und Bedingungen ausgesetzt.

– Ausländische Unternehmen werden im Vergleich zu chinesischen Unternehmen erheblich benachteiligt.

– Es ist oft schwierig, rechtliche Schritte in China erfolgreich durchzusetzen und im Vergleich zu anderen Standorten

sehr kosten- und zeitintensiv, sich wirtschaftlich zu engagieren.

- Restriktionen haben zum Nachlassen der Investitionseuphorie europäischer Unternehmen in China geführt. Daher lockert China Bedingungen und verzichtet in einigen Branchen bereits auf die Verpflichtung zu Joint Ventures.

7 Individuelle Lösungen. *Lösungshinweis:* Es sollte auch auf die Bedeutung von Hongkong und der angrenzenden Regionen (Perlfussdelta) eingegangen werden.

Auswirkungen:

- Wirtschaftswachstum,
- Zonen als Wachstumspole und regionale Triebfedern,
- Investitionen/ Ansiedlungen verstärkt konzentriert,
- zahlreiche Arbeitsplätze geschaffen (dazu Arbeitsmigration aus dem Binnenland Chinas; siehe UV VII),
- Modernisierung der Gesellschaft an der Küste deutlich fortgeschritten,
- Infrastrukturausbau/Logistik,
- Wohnungsbau,
- aber auch Umweltverschmutzung,
- Zunahme der sozialen Probleme,
- Dichte der Städte/ Bevölkerung,
- Migration in die Städte,
- ländliche Räume werden noch stärker von der Entwicklung abgehängt

Lösung:

Sonderwirtschaftszonen in Afrika: S. 88/89

1 – Nigeria liegt in Westafrika,

- Lagos liegt an der Küste, ist die zweitgrößte Stadt des Landes,

die Sonderwirtschaftszone Lekki liegt im Großraum Lagos, auf Lago Island, Hafen.

2 Besserer Marktzugang für chinesische Unternehmen in den Bereichen Konsumgüter, Industrie, elektronische Ausrüstungen,

- großer Binnenmarkt, Wachstum, konsumfreudige Mittelschicht entsteht,
- relativ billige Arbeitskräfte,
- Reichtum an Bodenschätzen/ Rohstoffen,
- strategische Lage an westafrikanischer Küste,
- Auslagerung von nichtrentablen Betriebsstätten oder-teilen nach Nigeria,
- kürzere und billigere Transportmöglichkeit für chinesische Unternehmen, deren in Nigeria hergestellte Produkt nach Europa zu exportieren,
- gute Bedingungen für Produktion/Aktivität und Wirtschaftszonen.

3 – BIP von 369 Mrd. Euro: größte Ökonomie Afrikas,

- Wachstum BIP 6,5 Prozent,
- 180 Millionen Einwohner und wachsende Mittelschicht,
- zunehmende Diversifizierung der Wirtschaft,
- Wachstum, z. B. Baugewerbe, Telekommunikation, Handel und Industrie,
- großes und günstiges Arbeitskräftepotenzial.

4A – Nigeria und China errichten im Rahmen eines Joint Ventures auf 16000 Hektar eine Freihandelszone,

- Ziele: Exporte fördern und einen globalen Wirtschaftsstandort schaffen, Investitionen und heimische Industrie fördern, Arbeitsplätze schaffen,
- Lekki Teil eines Entwicklungsplans mit unterschiedlichen Nutzungen quasi einer neuen Stadt,
- Lekki soll letztlich Nutzungen in den Bereichen Wohnen, Gewerbe, Industrie, Logistik und Freizeit umfassen. Zudem sind ein Flughafen und ein Tiefwasserhafen geplant.

4B – Wesentlicher Vorteil ist die Lage im Ballungsraum Lagos mit Häfen und internationalem Airport.

- Nigeria hat in Westafrika eine geostrategisch günstige Lage und bietet eine Schlüsselfunktion zu allen anderen Märkten und vor allem zu ganz West- und Zentralafrika.
- Nigeria als stärkste Regionalmacht mit viel Einfluss und Konzentration ausländischer Unternehmen und Multiplikatoren.

Anreize der Zone Lekki: in M8 aufgelistet.

5 Der Masterplan der Zone Lekki zeigt im Detail die Aufteilung der geplanten Wirtschaftszone. Diese soll rings um die Lagune von Lekki in der Nähe der nigerianischen Stadt Lagos entstehen. Der Plan verdeutlicht, dass hier nicht weniger als eine ganze Stadt entstehen soll.

Der Masterplan verdeutlicht, dass beabsichtigt ist, die Fläche in aufeinander aufbauenden Phasen entsprechend zu bebauen. Wesentliche Infrastrukturelemente der Zone sind der geplante Hafen und der Flughafen sowie notwendiger Straßenbau. Die Flächennutzungsplanung der Zone ist besonders detailliert vorgenommen worden und zioniert zudem die zahlreichen möglichen Wirtschaftsaktivitäten in einzelnen Plansektoren.

Phase I soll vor allem im Bereich Wohnen/Freizeit, Handel, Gewerbe und Dienstleistung den Schwerpunkt setzen. In Phase II soll der Schwerpunkt auf dem Bereich Industrie und Öl liegen. Vor allem dieser Bereich scheint bereits Formen anzunehmen, da Nigeria weiterhin in hohem Maße vom Ölgeschäft abhängt.

Ob und inwieweit die Phasen III und IV realisierbar sind und tatsächlich in allen Einzelheiten umgesetzt werden, ist zumindest mittelfristig fraglich, zumal dazu auch entsprechende Investoren gefunden werden müssen.

6 Individuelle Lösungen. Lösungsbeispiel: Die Kritik ist teilweise berechtigt. Chinas Einfluss hat in den vergangenen Jahren erheblich zugenommen und dessen direkter Zugang verändert die Entwicklungsrichtung einiger afrikanischer Länder und damit auch ganzer Regionen mit erheblichem Tempo und Umfang. Zwar engagiert sich China innerhalb wirtschaftlicher Projekte oft auch im Bereich gesellschaftlicher Verantwortung und Entwicklungszusammenarbeit (z. B. durch den Aufbau von Infrastrukturen) und teilweise sind die technisch oft wenig komplexen oder veralteten Lösungen chinesischer Investoren für den afrikanischen Markt gut zugeschnitten. Im Kern geht es China im Zuge von Investitionen oder vom Aufbau von Produktionsstrukturen aber meist um die Ausbreitung wirtschaftlichen Einflusses, die Markterschließung und Markteroberung und die Beschaffung von Produktionsfaktoren. Dabei profitiert China enorm von relativ preiswerten Rohstoffen und Arbeitskräften in Afrika – und stärkt seit Jahren ständig den Anteil chinesischer Unternehmen und Produkte auf dem afrikanischen Markt. Gleichzeitig werden lokale Strukturen und Produzenten durch die chinesischen Unternehmen vom Markt verdrängt. China operiert im Vergleich mit westlichen Investoren sehr schnell, unkompliziert und offensiv (meist, ohne sich in lokale politische Diskussionen einzumischen) – und auch unter Missachtung sozialer und gesellschaftlicher Standards wie Menschenrechten, Umweltschutz oder Arbeitsschutzbestimmungen. Einigen afrikanischen Regierungen muss man auf der anderen Seite allerdings vorwerfen, dass sie die Vorgehensweise Chinas nicht nur dulden, sondern ausdrücklich unterstützen.

Lösung:

Spezialisierung auf bestimmte Branchen: S. 90/91

- 1 – Im südlichen Teil Indiens im Landesinneren,
 - im Dekkan-Hochland zwischen den Ostghats und den Westghats,
 - Eisenbahnananschluss an die Ost- und die Westküste.
- 2 – Gut ausgebildete und preiswerte Arbeitskräfte, die von ausländischen Unternehmen nachgefragt werden,
 - ausländische Firmen verlagern Abwicklung betrieblicher Prozesse v. a. im IT-Sektor immer häufiger (Outsourcing),
 - Mangel an Arbeitskräften zwingt Unternehmen aus Europa, auf Outsourcing in Indien zu setzen,
 - niedrige Stundensätze asiatischer Informatiker,
 - jährlich beenden Tausende eine Ausbildung im Bereich IT,
 - gute englische Sprachkenntnisse der Bevölkerung,
 - „Follow the sun“-Prinzip: Ausnutzung der Unterschiede der Zeitzonen,
 - Steuerfreiheit, Wirtschaftszonen, Investitionszuschüsse.
- 3 – 6,8 Mio. Einwohner,
 - die meisten Sonderwirtschaftszonen Indiens,
 - von 2012 – 2013 verzeichnete Hyderabad ausländische Direktinvestitionen von rund 1,16 Milliarden US-\$,
 - der Anteil an allen indischen FDI-Projekten lag von 2007 – 2012 bei 6,8 Prozent,
 - 70 000 Arbeitsplätze durch ausländische Direktinvestitionen geschaffen,
 - seit den 1990er-Jahren siedelten sich im Zuge des Internetbooms Software- und IT-Firmen an,
 - 500 000 Beschäftigte in über 1000 IT-Unternehmen,
 - Angebot an Fachkräften und niedrige Lohnkosten haben multinationale Unternehmen zur Ansiedlung bewogen,
 - Bedingungen für ausländische Unternehmen am Standort sind gut,
 - über 12 Prozent aller indischen IT-Exporte kamen im Jahr 2013 aus Hyderabad.

4A Positiv:

- Konzentration Kapital und Arbeit auf wenige Standorte in verkehrsgünstiger Lage,
- Beschleunigung des Wirtschaftswachstums und der Armutsbekämpfung durch Investitionen,
- Zunahme der Beschäftigung,
- Beschleunigung der Forschung und Entwicklung/Innovationen in den Regionen sowie Auswirkung auf vor- und nachgelagerte Sektoren der Wertschöpfungskette,
- Ausbildung und Qualifizierung in den Wachstumsregionen nimmt zu,
- Startups in den Regionen und entsprechenden Branchen.

Negativ:

- soziale Probleme,

- Disparitäten/Stadt-Land-Gefälle,
 - Migration,
 - Begrenzung auf wenige und gebildete Schichten,
 - zu wenige Gesamteffekte auf die gesamte Volkswirtschaft (nur in wenigen Standorten Konzentration von Investitionen und Wachstum/Beschäftigung),
 - unzureichende Wirkungen der Wachstumsregionen.
- 4B Individuelle Lösungen. Lösungsbeispiel: Die Leistungsfähigkeit der indischen Wirtschaft hat in einigen Branchen, auf deren Entwicklung man sich spezialisiert hat und die sich in einigen wenigen Regionen zu Clustern entwickelt haben (vor allem Informationstechnologie, Pharmazie), inzwischen internationales Spitzenniveau erreicht. Während sich die wirtschaftliche Entwicklung begünstigend auf einige Regionen wie Hyderabad oder Bangalore ausgewirkt hat, konnten andere dieses Wachstumstempo und die Entwicklung nicht mitgehen. Besonders in Provinzen, die Städte mit einer deutlichen Konzentration auf international erfolgreiche Branchen (wie z. B. IT und BPO in Hyderabad) aufweisen, können in zunehmendem Maße internationale Investoren anziehen, entwickeln sich schneller und ziehen immer mehr Fachkräfte, Einwohner und Kapital an. Damit kommt es in einigen ländlichen Regionen zur Stagnation der Vergrößerung der Disparitäten, Versorgungsengpässen, Landflucht gerade der jungen Bevölkerungsteile und nur unzureichenden Investitionen und Entwicklung der vielerorts maroden Infrastruktur. Auch öffentliche Investitionen durch die Einrichtung von Wirtschaftszonen und andere Fördermaßnahmen haben zu den regionalen Disparitäten beigetragen und die weitere Stärkung von Wirtschaftsaktivitäten in den Wachstumsregionen könnte einen weiteren Rückfall ländlicher Regionen bedeuten. Dennoch scheint die soziale Stabilität in dem demokratischen Staat trotz einiger Probleme zum Beispiel durch Landenteignungen für Wirtschaftszonen gesichert.
- 5A – Unternehmen in Europa müssen Kosten sparen und Prozesse mit weniger teurem Personal bewältigen; Folge: Abwicklung betrieblicher Prozesse wird an anderen Standorten von anderen Unternehmen/Dienstleistern vorgenommen. Alternative auch: Auslagerung von Prozessen in eigene Tochterunternehmen im Ausland bzw. Gründung einer Niederlassung im Ausland.
- IT-Firmen in Deutschland müssen mit globalen Kapazitäten arbeiten, um international wettbewerbsfähig zu sein. Das geht besonders leicht bei standardisierbaren Abläufen wie Call-Center-Betrieb, Operating, Research, Dokumentation und Softwareentwicklung.
- 5B Individuelle Lösungen. Lösungshinweis: IT-Industrie und IT-Dienstleister werden am Standort Deutschland und in der EU auf Sicht kaum noch wettbewerbsfähig bleiben.
- Die Verlagerung weiterer Aufgaben und Serviceleistungen in Standorte wie Indien macht die große Abhängigkeit von Technologie deutlich und erhöht die globale Vernetzung und Erreichbarkeit.
- Wenigen hoch spezialisierten und qualifizierten IT-Mitarbeitern und Experten in den Industrieländern steht eine große Masse an deutlich geringer bezahlten, aber durchaus gut ausgebildeten Fachkräften in den Wachstumsökonomien wie Indien gegenüber. Der anhaltende Fachkräftemangel z. B. in Deutschland könnte erneut für eine Anziehung ausländischer Fachkräfte nach Deutschland sorgen.
- Der Aufbau eigener innovativer IT-Unternehmen aus Indien könnte immer mehr große, aber auch kleine und mittlere Unternehmen aus den Industrieländern vom Markt drängen – das bedeutet eine geringere Anzahl an Betrieben und Beschäftigten und damit eine Schwächung der IT-Branche in Ländern wie Deutschland. Die Bedeutung Indiens als IT-Zentrum dürfte damit weiter zunehmen und dort weitere Investitionen anziehen.
- 6 Individuelle Lösungen. Lösungshinweis: Inhalte aus den Materialien sowie dem Atlas entnehmen. Zudem können anhand anderer IT-Cluster bzw. Regionen vergleichbare Broschüren aus dem Internet heruntergeladen werden und dienen so als anschauliche Vergleichsgrundlage. Die Standortbroschüre sollte neben einem informativen Charakter insbesondere auch so gestaltet werden, dass sie realistisch im regionalen Marketing Einsatz finden könnte. Zu beachten ist, dass viele Regionen in Indien bislang aus internationaler Sicht noch kein professionelles Standortmarketing betreiben.